Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 4

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten.

Luzern. Kantonal-Lehrerkonferend. Sitzung des Borstandes vom 17. Jasnuar 1924. Der Berlagsvertrag des "Luzersner Schulblattes" ist nun mit der Firma C. I. Bucher auf drei Jahre abgeschlossen worden. Mit Ausnahme einiger Bünsche von nebensächlicher Bedeutung hat die Berlagsanstalt die von der Delegiertenversammlung gestellten Anträge angenommen.

Bier Eingaben von Bezirkstonferenzen wünschen, daß der Borstand dem Traktandum Teuerungs zu I agen neue Aufmerksamkeit schenke. Zur Besprechung dieser Angelegenheit werden die Berstreter der verschiedenen Lehrervereinigungen nächskens zu einer Sizung mit dem Kantonalvorstand einberusen. Der im letzen Jahre eingetretene weitgehende Besoldungsabbau wird heute schwerempfunden, zumal viele Preise sich in letzer Zeit wieder in aussteicht auf Ersolg für diesbezügliche Schritte bei den herrschenden Spartendenzen gegenwärtig gering.

Der Vorstand der Kantonalkonserenz wird auf Veranlassung der letten Delegiertenversammlung mit einem Gesuche an die Gemeinderäte des Kantons gelangen, um eine Anpassung der Holzund der H

Der Behörde werden die Vorschläge für erzieshungsrätliche Aufgaben im nächsten Konferenziahre unterbreitet. K. G.

— Sektion Surjee des Katholischen Lehrerverseins der Schweiz. Wir laden die werten Mitglieder auf Mittwoch den 30. Januar, nachmittags 4 Uhr, zu einer freien Aussprache über die versichiedenen Erziehungss, Berufss und Standesfragen. Wir treffen uns im "Schwanen" in Surse e.

Diese Einsendung gilt als Einladung, da feine solchen versandt werden.

Der Schriftführer: Fr. Steger.

Freiburg. 1. Sanitarische Untersuchung des Staatsraates sindet alljährlich in allen Primarschulen eine sanitarische Untersuchung statt, für jedes Kind einzeln. Der Lehrer wohnt ihr bei. Für jedes mit einer Krankheit oder einem physischen oder geistigen Gebrechen behastetes Kind stellt der Arzt ein besonderes Zeugnis aus. Es sind alle notwendigen Mahnahmen zu tressen, um jede Indistretion bezüglich der bei der sanitarischen Untersuchung gemachten Feststellungen zu vermeiden. Die Berordnung bestimmt ferner die Mahregeln sür gänzlichen Schuldispens aus Gesundheitsrücksichten.

2. Fortbildungsschulmesen. Eine ans der Berordnung bestimmt, daß in Zukunft die Brüssung der Fortbildungsschulen durch eine dreiglies drige Expertenkommission vorgenommen wird. Die Namen der Schüler mit der Note "gut" und "sehr gut" werden im Amtsblatt veröffentlicht. Die Brüssung erstreckt sich auf alle im Programm vorgeses henen Fächer.

Solothurn. Die Mitglieder der Sektion Solothurn des Schweiz. kathol. Lehrervereins seien auch hier auf die "Sammlung zugunsten notleidender katholischer Kollegen und Kolleginnen in Deutschland" ausmerksam gemacht. Obschon ja im Kanton Haussammlungen für unsere deutschen Nachbarstädte veranstaltet werden, wobei sehr oft die Lehrerschaft mithelsen muß, bedürfen unsere deutschen Kollegen, die die Rot besonders sühlen, unserer kollegialischen Hise. Die Liebesgaben werden am besten direkt auf Postscher-Schule", Luzern, einbezahlt. J. Fürst.

Uppenzell 3.=Rh. Unfer Regierungs= mann und Bauernführer, Landesstatthalter Manger hatte ichon des öftern offiziell und inoffiziell einer vermehrten Einstellung der obligatori= schen Winterfortbildungsschulen (die zu zirka 3/5 aus bäuerlichen Kreisen sich retru= tieren) nach ber landwirtschaftlichen Seite hin gerufen. Am Nachmittag des 17. Januar abhin nun ward dem initiativen herrn Gelegenheit gegeben, seinen Wunsch in die Pragis um-Er sprach sich in längern lehrreichen Ausführungen vor den vereinigten Fortbildungs= ichulabteilungen des Fledens über "Bäuerliche Gesetgebung" aus. hatte der Bortrag, wie es sich nicht anders gab, auch mehr allgemein ein= führenden, schematischen Charakter, so zeugte doch die Aufmerksamkeit der zirka 100 Zuhörer von Interesse an dem weitschichtigen und durchaus nicht leicht zu erfassenden Gebiete. Man mußte sich sagen, daß, wenn man aus demfelben einzelne, in bas tägliche Leben mehr als andere eingreifenden Stoffe sorgfältig auswählte und diese an Sand praktischer Beispiele veranschaulichte, für die Praxis des jungen Staatsbürgers ungleich mehr gewonnen wäre als mit trodener und zahlenmäßiger Wieder= holung geschichtlicher und geographischer Stoffe, jo wenig wir ja lettere aus dem Fortbildungsschulunterrichte verbannt wissen möchten. Freilich mußte man dann die Klippe allzu einseitiger Stellungnahme, wie 3. B. bezüglich Sandanderungsgebühren-Berordnung, flug und gerecht zu umgehen suchen. Rurg gefaßt betrachten wir solche Einstellung des Fortbildungsschulunterrichtes aufs bäuerliche Dilieu in allgemein verständlicher Ausdrucksform zum mindesten als interessant und anregend, und ein entsprechendes Weiterführen der "Reuerung", soweit von einer solchen die Rede fein kann, scheint uns durchaus geraten zu sein, vornehmlich dann, wenn man sich sorgsam an den alten methodifchen Fundamentalgrundsat halt: Richt ju=

viel auf einmal! Boraussetzung wird auch dann noch die geistige Aufnahmefähigkeit der werdenden Jungmänner sein.

St. Gallen. A Als Frucht des ersten Elternabends wurde mit Neujahr in den kath. Stadtschulen non Altstätten die Schulsparkasse eröffnet. — Flawil besitzt ein prächtiges Heim für seine Ferienkolonie in Mezza Selva. Der Opfersinn der dortigen Bevölkerung machte es seit Jahren mögslich, daß die Schulkasse für die Rosten nicht in Mitsleidenschaft gezogen werden mußte. — Der seit 1899 an der Kantonssschule merkende Prof. Dr. Rob. Kopp tritt von seiner Stelle (altershalber) zurück. Sine Lehrstelle sür Mathematik ist zur Wiederbesetzung ausgeschrieben (Anmeldung dis 15. Febr. beim Erziehungsdepartement). — Nach Burgs Eschen bach wurde der Lehramtskandidat Hr. Wilhelm Brun von Diepoldsau gewählt.

— * Herr Lehrer Aug. Büchel in katholisch Rebstein tritt altershalber vom Schuldienste zusrück, dem er 52 Jahre mit Ehren angehörte; bei seinem Rücktritt kann er zugleich das goldene Jubiläum seiner Wirksamkeit im Industriedorf Rebstein begehen. Wer den Scheidenden kannte — er war ja eine markante Lehrerpersönlichkeit und landauf und sab geschätt — wünscht dem treuen Schulsmann, unserm 16. Freunde, von Herzen noch recht manche Jahre traulicher Erholung im bestverdiensten Ruhestand! — Die Berufsberatungsstelle Rappers wils Iona arbeitete im letzten Jahre wieder gut. An alle Schulen beider Gemeinden wurden Erhebungskarten versandt; 52 kamen zurück. Es wurden 31 gewerbliche und 5 kaufmännische Lehrstellen vermittelt.

— Korrigenda. A In Nr. 3 der "Schweizer Schule" soll es Seite 26 Zeile 28 von oben heißen: "In unserer "Bolksschule" sind bekanntlich auch schon Wünsche".

Oberwallis. Als Schreiber einiger "früherer" Artikel in der "Schweizer-Schule" fühle ich mich verpflichtet, auf die unter dem Namen des Oberwalliser=Lehrerinnenvereins in Nr. 1 erschienenen Ausführungen zu antworten.

Gewiß, meine Einsendungen entstammen einem Geiste, der hierzulande bekannt ist und der, Gott sei Dank, noch unter der Großzahl der Oberwalliserschrer und schrerinnen herrscht, es ist der Geist der Fortbildung, der Geist, der erkennt, daß Stills

stand Rudschritt bedeutet, und der weiß, daß für un=

sere Jugend nur das Beste gut genug ist. Und wenn

ich über verschiedene abgehaltene und noch abzuhaltende Kurse berichtete, so geschah dies nicht um "Geräusch zu machen und Rauch aufsteigen zu lassen", sondern lediglich um die Kollegen aufzumuntern, noch fleißiger als bisher an solchen Kursen teilzunehmen.

Es war durchaus nicht meine Absicht, unserm kant. Lehrerseminar zu nahe zu treten, es hat da Herren Professoren, ju denen ich immer mit Sochachtung emporschauen werde; aber es wäre doch et= was gewagt zu behaupten, wir würden in der kurzen Seminarzeit so ausgebildet, daß wir nachher jeder Fortbildung entbehren können. Daß auch der hohe Staatsrat und der Lehrerinnen= wie der Lehrer= verein die Notwendigkeit der Fortbildung aner= tannt haben, beweisen die vielen Rurse und Bor= träge, die sie letten Jahre in verdankenswerter Weise mit nicht geringen finanziellen Opfern veranstaltet haben, oder noch zu veranstalten gedenken. Daß der französische Turnunterricht von dazumal am Lehrerseminar (in den letzten Jahren soll er auch deutsch erteilt werden) für die deutschen Leh= rer ungenügend ist, wird man kaum bestreiten konnen, und es ist das Gegenteil auch wohl nie im Ernste behauptet worden.

Wenn der Leiter unseres Turnkurses sich günstig über unsere Borbildung aussprechen konnte, so zeigt uns das, daß die Lehrer in Erkenntnis der Notwendigkeit, nach ihrem Austritt aus dem Seminar, meistens im Militärdienst, sich in diesem Fache weitergebildet haben.

Wir glauben uns berechtigt, auf bestehende Mängel hinzuweisen und nach Abhilse zu suchen, und da wir kein kantonales Fachorgan besitzen und die Tagespresse dazu nicht geeignet ist, muß dies in unserer "Schweizer-Schule" geschehen. Ich glaube nicht, daß dadurch unser Ansehen bei den Kollegen im übrigen Schweizerland schwinde; sie werden vielmehr unsern Eiser und unsern Opfersinn anerkennen; gewiß bestehen auch bei ihnen Mängel, die sie offen eingestehen und auf dessen Sebung sie hinzarbeiten.

Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung, nie aber werden unangenehme Tatsachen durch Totschweigen weggeräumt. Daß auch unsern Kolleginnen Fortbildungsgelegenheiten geboten werden, ist sehr Lobenswert, es macht dem Vereinsvorstand und dem hochw. Herrn geistlichen Berater hohe Ehre, und es ist von Herzen zu wünschen, daß ihnen in Zukunft reichliche Mittel aus der Staatskasse zusließen.

Bücherschau.

Jugendpflege.

Jugendjeele, Jugendbewegung, Jugendziel. Bon Fr. W. Förster, Rotapfel-Berlag, Erlenbach-Züsrich. 1923.

Förster ist ein fruchtbarer pädagogischer Schriftsteller. Bor einem Jahre erschien sein religiösspäsdagogisches Werk: "Christus und das menschliche Leben", das seitdem schon die Auflage von 20 000 überschritten hat. Heute schenkt er uns ein Buch

über Jugendpflege, worin er die starke Jugendbewegung in Deutschland vor allem würdigt — aber in vielem trifft das Gesagte auch auf unsere Berhältnisse zu —. Der Versasser versteht es sehr wohl, daß in Deutschland eine "Jugendbewegung" entstanden ist, denn sie war die Reaktion gegen "die Pädagogik des deutschen Obrigkeitsstaates", die "alles in Aufruhr und Abneigung trieb, was man an sich ziehen wollte", eine Reaktion gegen "diese

Pädagogit der Bevormundung, der Einzwängung und des polizistischen Migtrauens". Aber er ist weit entfernt davon, alles gutzuheißen, was diese Jugendbewegung als gut pries, und weil er sich mit allen ihren großen Strömungen persönlich in Beziehung sette (mit der proletarischen, freideutschen, protestantischen und katholischen), erhielt er einen tiefen Einblid in die philosophischen und pfnchologischen Grundlagen dieser Bewegungen. Er begnügt sich nicht damit, einfach darüber zu referieren, sondern er sett kritisch ein, stedt aber auch ein Ziel. Förster ist nicht Katholik; umso höher schätzen wir deshalb seine freimutige Stellung zur katholischen Sittenlehre, und was er uns Katholiken Seite 296 ff. vor Augen führt, daß eben ein Großteil der Ratholiken viel zu wenig nach dem Glauben lebe, ist leider nur zu mahr, wenn wir auch nicht alles unterschreiben fonnten, was er über die Saltung tatholischer Führer (geiftlichen und weltlichen Standes) während der Kriegszeit sagt. Aber es men= ichelt eben überall. (Auch der Berfasser behandelt feine alten Stammesgenoffen, die Breugen, in diefem Werte nicht mit übertriebener Rachftenliebe.) -Förster stellt als 3 de a l für die Charatterbildung Christus hin, und diese Zielsetzung sagt uns Ratholiken genug. Das Buch darf also unsern Lesern, die sich mit den modernen Jugendproblemen befassen, jum gründlichen Studium bestens empfohlen werden. — Ein umfangreiches Literaturverzeichnis über Jugendbewegung bildet den Anhang; unter den katholischen Autoren vermissen wir die führenden Werke von Borkowsky und A. Lins.

Mein lieber Junge! Briefe von Alfons Lins; zweite Auflage. Berlag von Ferd. Dümmler, Berlin, 1923.

In der modernen Jugendbewegung macht sich unstreitig ein start religioser Bug bemerkbar. Die heranwachsende Jugend, vor allem die studierende, schreit förmlich nach einem tieferen Lebensinhalt, als der seichte Rationalismus und öde Materalis= mus ihn zu bieten vermögen. Darum ift der Bebarf an zeitgemäßen Schriften ber Jugendführung heute vielleicht größer als je, namentlich für jene Areise, die nicht einer grundsattreuen katholischen Familie entstammen und das tostbare Erbgut des Glaubens treu und unverfälscht im Bergen bewahrt haben. — Einer der bekanntesten Jugendführer dieser Art ist P. v. Bortowsti, dessen "Reifendes Leben" die Jugend zu begeistern vermochte. Das vorliegende Büchlein von Alfons Lins dient demselben 3mede und wird zweifellos bei der studierenben Jugend gute Aufnahme finden. Denn es zeigt in zwanglosem Briefwechsel den Aufstieg eines Jungen (Kurt) jur sittlichen Sohe, jur Bervollfommnung des innern Menschen. J. I.

Wildtrud und Gottfried. Ein Briefwechsel von Alsfons Lins. — Berlag von Ferd. Dümmler, Beralin, 1923.

Auch dieses Büchlein will Seelenführer sein; diesmal einem jungen Mädchen, das einer starken Stütze ebensosehr bedarf wie der Junge, wenn es vorwärts und aufwärts kommen will. Vielleicht ist diese Führung nicht weniger wichtig als die andere, gebricht es doch unserer Zeit so sehr an guten Müttern, die eben zuerst gute Mädchen sein müssen. Mädchen, die frühzeitig sernen, dem Ernst des Lebens unverzagt ins Auge zu schauen, die stark genug sind, des Hauses Mutter im besten Sinne zu werden.

Upologetik. Lehrbuch für Bürgerschulen und ähnsliche Anstalten. Bon Krane bitter Franz. Druck und Berlag von A. Koppelstätter in Innssbruck. 1922. 48 S.

Der Innsbruder Katechet Franz Kranebitter bietet mit diesem Büchlein einen recht praktischen Leitsaden für den apologetischen Unterricht in den Sekundars oder Realschulen, auch für untere Klassen von Mittelschulen. Die Anordnung des Stoffes ist klar, übersichtlich, die Sprache einsach und verständlich, die Beweissührung saßlich gehalten. Das Ganze gliedert sich stufenmäßig in drei Teile: Resligion, Christentum, Kirche. Es ist ein Vorzug des Büchleins, daß da und dort auch etwas für das Gemüt sich sindet und die praktische Anwendung nicht vergessen ist. Man sieht es dem Büchlein an, daß es aus der katechetischen Praxis herausgewachsen ist, und wird zu diesem Zwede gute Dienste leisten.

Es ist betrübend, daß die Reue erst dann ansfängt, wenn wir nichts wieder gutmachen können. Freude sehlt nie, wo Arbeit, Ordnung und Treue

ist. Lavater.

Offene Lehrstellen.

Bir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Setretariat des Schweiz. tath. Schulvereins, Billenstraße 14, Luzern.

Rebattionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Jug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des Ratholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinsstraße 25. Postched der Hilfstasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.